

WALDSHUT SÜDKURIER EXTRABLATT

15999
15999

FREITAG, 26. FEBRUAR 2010

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG IN BADEN-WÜRTTEMBERG www.suedkurier.de

LAUDATIO



HORST LICKERT

Hohes Niveau

VON REGIONALDEKAN KARL LEIB

Seit etwas über sieben Jahren führe ich als Zitiernachbar unserer Regionalstelle Horst Lickert näher kennen. Im zeichnerisch ausgedr. und immer wieder zeit- und punktgerecht wichtige und richtige Themen landete! Im Blick die Programme der letzten Jahrzehnte genügt. „Ob ihr mich gleich für einen Heiligen haltet“ – könnte auch gelegentlich ein Vorwurf von Leuten über Horst Lickert gewesen sein.

Zu den Höhepunkten des Angebotes seitens des Bildungswerkes zählen Vorträge, Seminare und Workshops mit mannigfaltigen Referenten.

Erziehungswissenschaften, medizinische Anwendungen, Menschenwürde, Tod und Sterben und vor allem auch immer wieder anspruchsvolle Konzerte, die im Spiegel das hohe Niveau des Bildungswerkes Hochrhein, für das Horst Lickert fast 30 Jahre verantwortlich war.

Die liturgischen Jahreszeiten hüten immer wieder Anlass Menschen, die nicht unmittelbar zum katholischen Kirchenmilieu zählen, einzuladen und anzusprechen. „Und sie kamen – gern!“

Die Kooperation mit der Katholischen Regionalstelle Hochrhein war für Lickert eine Selbstverständlichkeit. Dies geschah auf der Grundlage der Pastoralen Leitlinien der Erzdiözese Freiburg, wo es darum geht, dass „... ein diaconisches Handeln und unsere gesellschaftliche Präsenz in Erziehung, Schule und Bildung sowie in Politik und Kultur“ im Blick bleibt.

Mailkommentarfarbe

HORST LICKERT
Waschechter
Alemanne

Zusammen können wir auf 50 Jahre gemeinsamer Wegstrecke in der Bildungslandschaft unseres Erzbistums. Beide sind wir aus dem Hochschwarzwald und von Natur aus eher ruhige und leise Menschen. Rudolf Groß, ehemaliger Geschäftsführer des Bildungswerkes charakterisiert Horst Lickert so: „Wer mit dem Lickert Krieger ist selber schuld!“. Dies kann ich nur bestätigen. Immer sind seine Impulse sehr sachlich fundiert und überlegt und respektvoll.

„Nun ist es schon über ein halbes Jahrhundert gemeinsamer Weg.“

schwed. vorgetragen. Dass er ein waschechter Alemanne ist, sieht man auch daran, dass er Waldshut nie als Randgebiet versteht, sondern die nördlichen Kantone der Schweiz als sein Stammesgebiet in der Bildungsarbeit betrachtet. Der Rhein ist eher der fruchtbringende Nil inmitten seiner Bildungslandschaft. Sein Feingespür für Sprache, Literatur und für Musik treibt ihn immer wieder zu neuen kreativen Ideen. So war es in den 90er Jahren seine Initiative zur alljährlichen Frankfurter Buchmesse von Waldshut aus einen Bus zu organisieren. Viele Mitarbeiterinnen der Bücherei nahmen das Angebot gern an.

GOTTHAR GANTER
KIRCHLICHES BÜCHEREIWESEN

Impressum

Redaktion: Andrea Fräßle, Dieter Zauft; Hermann Josef Heinz; Leobhar Gantner; Karl Leib; Martina Friedl; Hans-Walter Mark.

Lebensmotto: „Irgendeinen Sinn wird das Ganze schon haben.“

Horst Lickert geht in den Ruhestand

Nach fast 30 Jahren ist es soweit: der Waldshuter Referent der Region Hochrhein, Horst Lickert, geht in den wohlverdienten Ruhestand. Sein Nachfolger kann sich freiere Kontinuität leisten – die Sekretärin Andrea Fräßle, die ihn in 28 Jahren begleitet hat, bleibt!

VON ANDREA FRÄSSELE UND HANS-WALTER MARK

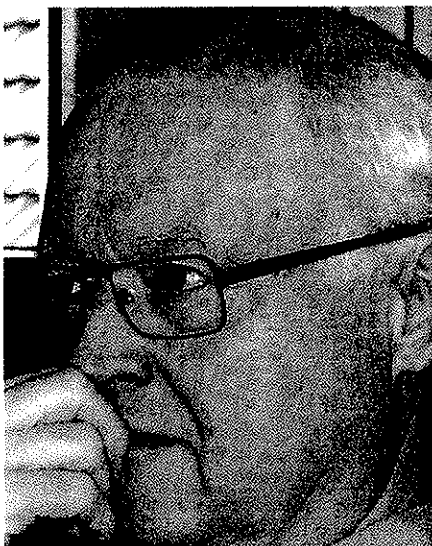
Seine wahre Liebe lag niemals in der Verwaltung, sondern im „Schöngeistigen“. Dennoch, Horst Lickert war ein fleißiger Arbeiter im Weinberg des Herrn. Circa 20.000 Unterrichtseinheiten und etwa 15.000 Besucher sind Ausdruck seines segensreichen Wirkens.

Der Denker

Die so ruhig wirkende Person Horst Lickert war ein kritischer Zeitgenosse, auch wenn er es nicht öffentlich zeigte. Seine Meinung zu manchen Entwicklungen, die die Freiburger Zentren oder hoch motivierte Weiterbildungsreferenten ohne Blick auf die Machbarkeit und auf die Kosten ins Leben riefen, lautete: „Machen lassen. Sie sehen schon, wo sie hinkommen, oder es wird schon schlappt go!“

Der Experte

Im stillen Kämmerlein entstanden seine Ideen für ein Hausprogramm, das den gesellschaftlichen Entwicklungen und den Bedürfnissen der Menschen der Region Beachtung trug. Stets war er bereit, die Bildungslandschaft mit neuen Ideen zu bereichern. Bei all seinen Aktivitäten beachtete er eine alte Lebensweisheit: „Viel Reden ist Silber, Schweigen und überlegtes Handeln ist Gold.“ Er ist ein Schwarzwaldler.



Das Feld ist bestellt: Weiterbildungs-Referent Horst Lickert aus Waldshut verabschiedet sich heute in den Ruhestand.

Der Kollege

Horst Lickert besticht mit Korrektheit, mit der er den Bildungsverleitetern und den Menschen im persönlichen, beruflichen Umfeld begegnet. Dieser Charakterzug zeigte sich

auf amüsante Art bei einer Tagung im Kloster Wislikofen/CH. Für diese Akkuratess war ihm kein Weg zu weit. Um sich in würdiger Kleidung zu präsentieren, fuhr er nach Waldshut, wechselte das Hemd und war pünktlich zum Sitzungsbeginn anwesend.

Der Mensch

Menschlich ist, dass sein Büro dem Bermuda-Dreieck gleicht! Wer sucht, der lässt finden! Lickert bei den Kolleginnen und Kollegen ist sein Versprechen, das er ihnen entgegenbrachte. Seines bei der Referentenreise oder einem anderen Problem, Horst Lickert hörte zu und half. „Oh Jesus!“ ist sein Kommentar, wenn sich etwas nicht so entwickelt wie geplant. Die Wertschätzung der Ehrenamtlichen lag ihm am Herzen. Er organisierte unvergessliche Informationsfahrten und Zusammenkünfte. Zur Freude der Teilnehmer waren alle Reisen mit geistigen und leiblichen Genüssen garniert.

Der Goetheaner

Mit der Gründung der Goethegesellschaft verwirklichte sich der Germanist Horst Lickert einen Traum. Er konnte seine Leidenschaft zu dem großen Dichter zu dem bedeutenden Modul in sein Konzept der hierarchischen Erwachsenenbildung integrieren. Dazu gehörten neben Vorträgen auch zahlreiche Exkursionen zu Orten, an denen Goethe wirkte. Obigen verfasste er seine Doktorarbeit natürlich über „Goethe und die Bibel“.

Der Genießer

Der Besuch von Tanzveranstaltungen, Vereinsfesten oder ein Urlaub am Balnermann passt nicht zu ihm. Er liebt in seinem Sessel lieber ein „gutes Buch“ und trinkt dabei ein „gutes Weizen“. Dabei hat er gleichsam als Balsam für die Seele klassische Musik. In den Wintermonaten gibt ihm der Holzofen die behagliche Wärme, die Wein und Literatur zu einer Einheit verbindet. Ein entsprechender Holzvorrat in seinem Keller sorgt dafür, dass er bei der Ausübung seiner Lieblingsbeschäftigung nicht friert.

Der Berufsweg

Am 1. November 1980 trat Horst Lickert die Stelle als Bildungsreferent für die Region Hochrhein in Waldshut an. Lickert stammt aus Tübingen-Neustadt. Nach dem Besuch des dortigen Gymnasiums studierte er an der Albert-Ludwig-Universität in Freiburg die Fächer Französisch, Englisch, Deutsch, Theologie und Philosophie. Bis zu seinem Eintritt in das Bildungswerk war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter der Universität tätig. Lickert ist seit 1973 mit der Diplomböologin Roswitha Weissenberger verheiratet. Sohn Sebastian studiert an der Rheinisch-Westfälischen Hochschule Luft- und Raumfahrttechnik.

Die Familie

Familie und Beruf lässt sich bei Horst Lickert nicht trennen. Auch an den Wochenenden war Horst Lickert mit dem Bildungswerk „zusammen“. Die Arbeitszeiten beeinflussten das Familienleben. Während der 29 Jahre Erwachsenenbildung waren Ehefrau Roswitha und Sohn Sebastian für Horst Lickert der mühsame Pol, die Rückzugsmöglichkeit zum Durchhalten, Aushalten und Abschalten. Dabei hatten intensiver Bezug zur klassischen Musik, seine Dichtertätigkeit von Goethe und Theodor Fontane. Im jüngeren Alter seines Sohnes Sebastian kamen dazu gemeinsam durchgestandene Fernsehserien wie „Wilden Westen“, spanische Fachgespräche über Flugzeuge und Fußball. Längere Spaziergänge mit Haushund „Hannibal“ waren fester Bestandteil des Familienlebens.

„HORST IST ...“

... ein Kollege, dem – auch wenn er nicht immer wusste wo es lang gehen soll – doch alle folgten.“

Gerhard Reifolt,
Bildungswerkleiter Albrück

... ein Wanderer, der sanfte Spuren hinterlässt. Wurde ihm der Kaffee zu heiß, wartete er geduldig auf bessere Zeiten.“

Andreas Karol,
Katholische Regionalstelle Waldshut

... ein Gesprächspartner, der aufgrund seines umfangreichen Wissens in Musik und Literatur zu Hause ist.“

Helmuth von Scheibbeek, Freundeskreis der Berliner Filmhistoriker

„Service-Mann“ der Erwachsenenbildung

Horst Lickerts Einsatz für die Erwachsenenbildung zeigt weiter Wirkung – Garant für Bildung im ländlichen Raum

Wenn Horst Lickert zum 1. März in den Ruhestand tritt, geht der prägende „Service-Mann“ der katholischen Weiterbildung im Kreis Waldshut und im Hochrhein von Bord. Er war nie ein Mann der großen Worte. Sein Tun und Einsatz für die Erwachsenenbildung in kirchlicher Trägerschaft bleibt und zeigt weiter Wirkung. Als Horst Lickert am 1. November 1980 als Weiterbildungsreferent seine Tätigkeit aufnahm, hatten seine Vorgänger mit viel Einsatz die Neugründung von Bildungswerken betrieben. Es war keine leichte Aufgabe, die neuen Einrichtungen zu stabilisieren, Leitlinien zu motivieren und für eine finanzielle Ausstattung zu sorgen. Er setzte und pflegte die Bildungs-



H. Lickert (1980)

werke, vermittelte Referenten, erstellte Referentenverzeichnisse und überzeugte die Pfarrer von der Bedeutung der Bildungsarbeit. Gerade die Arbeit im ländlichen Raum war ihm wichtig. Weiterbildung sollte in der kleinsten Gemeinde präsent sein. Wichtig waren ihm hochkarätige Angebote im philosophischen und naturwissenschaftlichen Bereich, die im Bildungszentrum Waldshut gegeben wurden. Als Geschäftsführer des Kreisratatoriums pflegten wir seit

1980 intensive Kontakte. Lieber Horst Lickert, ich habe Sie stets als einen ausgeglichene, engagierten, neuen Ideen stets aufgeschlossenen Weiterbildungler erleben dürfen. Einen unheimlichen Menschen, der sich dem Wohl seiner Weiterbildunglerinnen und Leiter verpflichtet wusste, demokratische Strukturen waren Ihnen immer wichtig. Gerne denke ich an unsere gemeinsame Reise Anfang der 80er Jahre, als wir Thüringen bereisten, hier wurden die Wurzeln für ihr weiteres Engagement in den neuen Bundesländern gelegt.

DIETER ZAUFT, GESCHAFTSFÜHRER DES KREISRATORIUMS (1974 – 2009)

Das Kreisratatorium

Infolge des Kreisreform in Baden-Württemberg (1973) erbaute der Landkreis Waldshut am 25. 04. 1973 ein Kreisratatorium für Weiterbildung, als Dachverband aller Weiterbildungssträger. In einer Broschüre veröffentlicht der Landkreis 1974 alle Bildungsangebote und stellt Finanzmittel zur Verfügung. Diese Unterstützung erfolgt trotz knapper Kassen bis heute. Seit 1998 gehört Horst Lickert dem Kreisratatorium als Stellvertretender Vorsitzender an.

EIN MANN DER BILDUNG

Der Humanist vom Hochrhein

Horst Lickert macht sich als Erfinder des „Bildungs-Borstenviehs“ einen Namen

Was wäre für die Feinheit der Darstellung ein Mensch, der sich nicht besser geeignet als Elemente eines Selbstportraits:

„In der Regel weiß ein Jeder: steigt der Lickert aufs Katheder, öffnet dort sodann den Mund – hat das meiste einen Grund. Auch erfüllt die Rednerschuld er bisweilen ohne Pult. Kurz und gut, auf manche Art er dann nicht mit Versen spart und verläßt so eine Kunst, die ihm fehlt im Sitzungsdund.“

Horst Lickert (1999)

Diese Zeilen vermitteln einen Eindruck von seiner außergewöhnlichen Begabung, der Dichtkunst. Lickert beherrscht nicht nur die geistlich-melodische Sprachkunst,

er konnte in das volle Leben greifen, wenn er Eigenart und Begehrtheit von Kolleginnen und Kollegen des Bildungswerkes thematisierte und sie humorvoll in Versform karikierte. Sein Sprachrepertoire umfasste elegante Wortschöpfungen wie auch konzeptuell geniale Kombinationen von inhaltsschweren Begriffen und Tiersgattungen. Wer denkt da nicht an seine Erfindung vom „Bildungskeiler“.

Kann man Erdverbundenheit, Suchbewegung und Dynamik von Bildung besser ausdrücken als mit diesem Leinbegriff? Lickert beschränkt nicht nur durch literarische Fähigkeiten, sondern mehr noch durch Mensch-

lichkeit, seine Herzverbundenheit. Ja, er hatte ein Herz für andere.

Angenehme Gastlichkeit verbunden mit großer Wertschätzung und Freundschaftlichkeit waren im Umgang mit den Teilnehmenden in seinen Veranstaltungen eine Selbstverständlichkeit. Diese menschlichen Qualitäten von Lickert kamen auch dem gesamten Bildungswerk sehr zu gute. Rücksicht und Mitleid waren



H. Lickert (2004)

für sein Handeln wichtige Leitmotive. Besonders beeindruckend war, dass er nicht nur in „seiner“ Themenfeldern Theologie, Literatur, Allgemeinwissen, Sprachen und Musik Veranstaltungen durchführte, sondern auch in den Human- und Naturwissenschaften. Sein Einsatz für das Thema „Nanotechnologie“ ist unvergessen. Mit Kompetenz und Charme hat er es verstanden viele hervorragende Wissenschaftler von der Universität in Zürich nach Waldshut zu holen.

An seinen Veranstaltungsprogrammen konnte man sein Konzept von Bildung ablesen; es ging ihm um alle Dimensionen des Menschseins, ins-

fern hat sie für Lickert integrierende Funktion. Zusammen mit seiner sehr engagierten und kompetenten Mitar-

„Es ward geschichtl. hat uns gebracht, auf geminen Übungsweg, so dass ich mir nun überleg, ob nicht die Sau vom Bildungsweg geeignet wär“ als zweiter Pfeiler zwecks Findung von Identity-Heil dir, du Bildungsborstenvieh!“

Horst Lickert (1995)

beiterin, Andrea Fräßle, und den ehrenamtlichen Bildungswerkleitern machte er Waldshut zu einem wichtigen Standort der katholischen Erwachsenenbildung.

HERMANN JOSEF HEINZ, EHEMALIGES BILDUNGSWERKLEITER